

Ein Aufenthalt auf Senja

Das kannst du auf der zweitgrößten Insel **Norwegens** erleben

Norwegen ist ein langgezogenes Land mit traumhafter Landschaft. Wenn du nicht die gesamte Küste entlangfahren möchtest, kannst du auch eine Miniatur-Variante Norwegens besuchen: die Insel Senja.

Wie ist es da wohl, weit über dem Polarkreis? Kalt, weiß und ungemütlich – und doch auch wahnsinnig verlockend. Wer einmal so weit gen Norden gereist ist, wird schnell verstehen, warum hier so viele Menschen an Elfen und Trolle glauben. Wer soll diese wahnsinnige Landschaft sonst gestaltet haben? Auch wenn du das erste Mal vor den Bergmassiven von Norwegens zweitgrößter Insel Senja stehst, ist der Anblick überwältigend.

Erlebe die Magie Norwegens auf einer einzigen Insel

Norwegen ist zwar schmal, dafür aber unglaublich lang. Wenn du mit dem Auto im südlichen Kristiansand startest, musst du über 2000 Kilometer fahren, um in die nördlichste Stadt Hammerfest zu gelangen.

Zum Vergleich: Von Berchtesgaden nach Flensburg sind es gerade mal 1000 Kilometer. Doch um die ganze Schönheit Norwegens zu sehen, musst du dir nicht drei Wochen Urlaub nehmen und tagelang im Auto sitzen, du kannst die Magie auch innerhalb von ein paar Tagen erleben, nämlich auf der Insel Senja. Wie bereits erwähnt, ist Senja die zweitgrößte Insel Norwegens, noch größer ist nur Spitzbergen.



Senja fühlt sich an, als hätte jemand all die Schönheit Norwegens auf eine Insel gesteckt.

FOTO: LISA-MARIE LEUTERITZ

Sie liegt rund 350 Kilometer über dem Polarkreis und hat gerade einmal knapp 8000 Einwohnerinnen und Einwohner bei einer Größe von fast 1600 Quadratkilometern. Auch hier noch mal ein Vergleich, der zeigt, wie rar besiedelt Senja ist: Die kanarische Insel Fuerteventura ist fast genauso groß und dort leben über 120.000 Menschen. Auf Senja hast du also deine Ruhe. Und die hast du vor allem im Winter, wenn kaum Camperinnen und Camper unterwegs sind und sich auch sonst nicht viele Menschen freiwillig in die arktische Kälte begeben.

So erreichst du Senja

Senja erreichst du über die Gundsundbrücke in Finnsnes. An der höchsten Stelle misst die Brücke 41 Meter, somit passen auch kleinere Kreuzfahrtschiffe hin-

durch. Auf der anderen Seite erreichst du Silsand.

Die Route 86 führt dich einmal mitten über die Insel bis an die nordwestliche Küste. Hier startet auch die Landschaftsrouten Senja, auf der du kein Highlight verpasst. Das erste befindet sich in dem Örtchen Hamn; Hier gibt es einen Parkplatz und direkt auf der anderen Seite startet ein kleiner Weg zu einem Leuchtturm. Ende des 19. Jahrhunderts wurde hier Nickel abgebaut, informiert ein Schild am Wegrand.

Aussichtspunkte ohne Ende

Durch zerklüftetes Gelände führt ein schmaler Weg in Richtung Küste. Hier ist Vorsicht geboten, denn im Winter kann es durch vereiste Stellen sehr glatt sein, Spikes an den Schuhen sind daher ratsam. An dem kleinen Leuchtturm angekommen, bie-

tet sich eine fantastische Aussicht auf die Küste Senjas. Offenes Meer und willkürlich zusammengeschobene Bergmassive, die wirklich so aussehen, als hätten hier zwei Trolle ihre Kräfte gemessen. Weiter geht es in Richtung Bergsbotn. Eine moderne Aussichtsplattform befindet sich direkt über dem Fjord und ist ein toller Fotospot. Hier musst du allerdings etwas aufpassen, denn der Parkplatz kommt etwas unerwartet direkt nach einer Kurve und es ist auch nicht viel Platz. Doch wenn es welchen gibt, unbedingt anhalten und die Aussicht genießen!

Ein Highlight von Senja: Gebirgskette Okshornan

Weiter geht es durch einen kleinen Fischerort, wo wir eine Abkürzung über den Berg nehmen müssen, denn die Straße am Ufer hört nach ein paar Kilometern auf und führt nicht um die Landzunge herum. Und nach dem Ort Steinfjord taucht sie dann plötzlich auf und lässt dich sicher kurz sprachlos zurück: die Gebirgskette Okshornan. Sie wird von manchen auch Teufelskiefer genannt. Kein Wunder, denn die Berge sehen wirklich aus wie eine gefährliche Zahnreihe. Der Rastplatz Tungeneset ist ideal, um den Blick auf das Bergmassiv zu genießen. Ein moderner Holzweg, gebaut aus sibirischem Lärchenholz, führt runter zur steinigen Küste. Über die Steine lässt es sich gut gehen, doch manche Stellen können auch überfrostet und somit glatt sein, also Vorsicht. Ins Wasser

solltest du hier nicht fallen, das ist nicht nur kalt, sondern ein Schild warnt auch vor heimtückischen Wellen, die lebensgefährlich werden können.

Erkunde ein altes Fort im Süden Senjas

Auch der Süden Senjas hat seinen Reiz, hat zwar weniger raue Bergmassive, dafür noch mehr Einöde und unter anderem den Ort mit dem wohl kürzesten Namen: Å. Viel zu sehen gibt es hier jedoch nicht. Vielmehr lohnt eine Weiterfahrt bis zum Skrolsvik-Fort. Die Geschichte hinter dem Fort ist düster: Errichtet wurde es 1941 von deutschen Besatzern während des Zweiten Weltkrieges. Heute kannst du durch das riesige Areal spazieren und die alten Bunkeranlagen und Häuser selbst erkunden. Die alte Schmiede beispielsweise ist offen, nur drinnen ist nicht mehr viel übrig. Andere ehemalige Gebäude sind verschlossen, die Bunker selbst jedoch fast alle zugänglich. Warnschilder weisen darauf hin, dass es nicht ungefährlich ist und die Besucherinnen und Besucher vorsichtig sein sollten. All diese Highlights könntest du auch an einem Tag schaffen – im Sommer kommen noch zahlreiche Wandermöglichkeiten und nie endendes Tageslicht dazu – ein echtes Miniatur-Norwegen im hohen Norden.



Mehr Informationen findest du unter:
» www.reisereporter.de/senja



ZEITUNG, WO DU WILLST.

Unser E-Paper direkt im Web oder als App.
abo.PAZ-online.de/vorteile



Deiner Allgemeine 